

Zeckenentfernung

- Bei Entfernung muss ein Quetschen der Zecke unbedingt vermieden werden
- Nur sehr feine Pinzetten, Zeckenzangen oder -karten sind dazu geeignet
- Die Zecken möglichst nah an der Haut fassen und mit einer Drehbewegung herausheben

Flöhe

In unseren Breiten gibt es vor allem Hunde- und Katzenflöhe. Ihre Entwicklung erfolgt in Staub und Kehrrichtansammlungen in Wirtsnähe (Ritzen, Fugen, Ecken). Optimale Lebensbedingungen finden sie bei ca. 25°C und 80% Luftfeuchtigkeit. Die Eier, z. B. des Hundeflohs, sind ca. 0,6 mm lang, oval und milchigweiß. Die Larven sind 1-6 mm lang, schlank und milchig-gelb. Sie haben Borsten aber keine Beine und eine braune Kopfkapsel mit Mundwerkzeugen. Erwachsene Hundeflöhe sind 2-4mm lang, bräunlich und flügellos. Sie haben einen seitlich abgeplatteten Körper mit druckfestem Chitinpanzer. Hundeflöhe können bis zu einem Meter weit springen und sind sehr schnell. Sie ernähren sich vom Blut ihres Wirtes (auch Menschen), d. h. ein aktiver Wechsel vom Tier zum Menschen ist möglich. Flöhe überleben mehrwöchige Hungerperioden.

Bekämpfung der Flöhe

- Räume: intensive Nassreinigung, Teppiche häufig staubsaugen und ausklopfen (Achtung: Beutel sofort entsorgen)
- Haustiere: Fell mit Insektiziden (Apotheke) behandeln
- Patienten: Reinigungsbäder
- Kleidung / Wäsche: thermisches Waschprogramm (>60°C), täglicher Bettwäsche- und Kleiderwechsel
- Verhalten von Kontaktpersonen: Langärmelige Schutzkleidung, Haarschutz, Kontrolluntersuchungen

Wir hoffen, dass Ihnen diese Informationen weiterhelfen. Sollten Sie dennoch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den behandelnden Arzt, das Pflegepersonal oder an die Krankenhaushygiene.

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen eine gute Genesung!

MARIENHAUS KLINIKUM SAARLOUIS - DILLINGEN

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität des Saarlandes

Standort Saarlouis

Kapuzinerstr. 4
66740 Saarlouis
Telefon: 06831 16-0

Standort Dillingen

Werkstr. 3
66763 Dillingen
Telefon: 06831 708-0



Informationen für Patienten und Angehörige

Parasiten: Läuse, Krätze & Co



*Und auch Gottlieb muss verspüren,
ganz besonders in der Nacht,
dass es hier – und da – und dort
immer kribbelkrabbel macht.
(Wilhelm Busch)*

Was sind Parasiten?

Parasiten sind Lebewesen, die in oder auf anderen Organismen leben und sich von deren Körpersubstanz (Blut, Darminhalt, Körpersäfte usw.) ernähren. Insgesamt ist in unseren Breiten in den letzten Jahren eine Zunahme des Parasitenbefalls zu registrieren. Verursacht wird dies u. a. durch unsere große Mobilität. Denn häufig werden Parasiten aus wärmeren Ländern eingeschleppt.

Menschen mit einem schwachen Immunsystem sind anfällig für Parasitenbefall. Es gibt Parasiten, die selber nicht krankheitsauslösend sind, die aber andere Krankheitserreger übertragen können, z. B. Zecken.

Kopfläuse

sind flügellose Insekten. Sie leben auf behaartem Kopf von Menschen und brauchen alle 2-3 Stunden eine Blutmahlzeit, sonst trocknen sie aus. Kopfläuse verenden nach 55 Stunden. Haustiere sind keine Überträger von Kopfläusen. Diese Parasiten verursachen lästigen Juckreiz, infolge des Kratzens entstehen entzündete Wunden auf der Kopfhaut, gelegentlich auch Ekzeme. Läuse legen täglich mehrere Eier. Nach 7-10 Tagen schlüpfen junge Läuse, nach weiteren 7-10 Tagen sind diese geschlechtsreif.

Übertragung von Läusen

- Keine / mangelnde Hygiene
- Läuse können sich mit ihren 6 Beinen sehr flink bewegen (kein Springen und Fliegen)
- Übertragung in der Regel "Haar zu Haar"
- Seltener indirekte Übertragung durch gemeinsam benutzte Käämme und Textilien (wegen mangelnder Überlebensdauer)

Feststellen von Kopfläusen

- Erstes Zeichen: Juckreiz am Kopf
- Haarsträhne für Haarsträhne mit Hilfe einer Lupe untersuchen
- Besonders die Partien an den Schläfen, um die Ohren und im Nacken absuchen
- Da erwachsene Läuse flink sind, am besten auf Nissen achten (diese kleben ca. 1 cm vom Haaranatz, sandkorngroß, wie Perlen an einer Schnur)

Behandlung von Kopfläusen

- Umgehende Behandlung nach Entdecken des Kopflausbefalls
- Einsatz eines zugelassenen Kopflaus-Präparates
- Tägliches Auskämmen der Haare mit einem Nissenkamm
- 2. Behandlung nach 8-10 Tagen

Weitere Maßnahmen

- Untersuchung aller Familienmitglieder
- Information des näheren Umfeldes
- Mitteilung an Schule / Kindergarten

Zecken

sind Milben und gehören zu den Spinnentieren. Ihr Lebensraum ist die Bodenvegetation an Wald- und Bachrändern, hohes Gras, Gebüsch (max. 1,5m), d. h. Zecken fallen nicht von den Bäumen. Zecken sind von Frühjahr bis Herbst aktiv (>8°C). Mit ihrem Stechapparat ritzen sie die Haut an und saugen das Blut des Wirts. Dabei werden betäubende Substanzen mit dem Speichel abgegeben (Zeckenstiche bleiben oft unbemerkt). Während des Saugaktes können gefährliche Krankheitserreger übertragen werden.

Übertragbare Krankheiten durch Zecken:

FSME

- Virus der Frühsommer-Meningoenzephalitis
- FSME beginnt oft ähnlich wie eine Sommergrippe
- Kann zur Entzündung der Hirnhäute, des Gehirns und zu schweren Lähmungen führen

LYME-BORRELIOSE

- Wird von Bakterien ausgelöst
- Erste Anzeichen: ringförmige Hautrötung
- Später können Nerven-, Hauterkrankungen und chronische Gelenksbeschwerden dazu kommen, die zum Teil jahrelang anhalten

Schutz vor Zeckenstichen

- Insektenabwehrmittel schützen höchstens 1-2 Stunden vor Zeckenbefall
- Lange, geschlossene Kleidung erschwert Zecken den Zugang zur Haut (Hosenbeine in Socken)
- Wirksamer Schutz vor FSME bietet eine vorbeugende Impfung (97% Sicherheit bereits nach der 2. Impfung)